

Figurationen des Übergangs – Übergänge zwischen Kunst und Leben

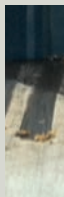
Öffentliche Ringvorlesung / Sommersemester 2020
Unipark Nonntal, Hörsaal 3 (Georg Eisler) / Mittwoch, 17–18³⁰ Uhr



EINE KOOPERATION VON



UNIVERSITÄT
SALZBURG



Figurationen des Übergangs – Übergänge zwischen Kunst und Leben

Unipark Nonntal, Hörsaal 3 (Georg Eisler) / Mittwoch, 17–18³⁰ Uhr

11 Karin Krauthausen (Berlin)

MAR Make it real. Für einen strukturalen Realismus

18 Peter Deutschmann (Salzburg)

MAR ‚Fakten‘ statt ‚Fiktionen‘. Der Tod des Romans und die neue Kunst der UdSSR

25 Nicole Haitzinger (Salzburg)

MAR lokastes Töchter in den szenischen Künsten der Gegenwart

1 Irimi Athanassakis (Tunis)

APR Milk. Poems. Artist Lecture

22 Ingeborg Reichle (Wien)

APR Natürlich künstlich. Zur Technisierung des Lebendigen in der Kunst des 20. Jahrhunderts

29 Norbert Christian Wolf (Salzburg)

APR Augenblicke als Übergänge. Die Künste, die Zeit, der Tod und das Leben

6 Peter Berz (Berlin)

MAI *Vampyroreuthis infernalis*. Vilém Flusser und Louis Bec erfinden ein Tier

13 Christine Kanz (Linz/Gent)

MAI Figurationen männlichen Gebärens in der Historischen Avantgarde

20 Marcel Bleuler (Salzburg/Zürich)

MAI „... man muss sie auch sprengen, diese Hochkultur“. Christoph Schlingensiefels Aufbruch in die internationale Entwicklungszusammenarbeit

27 Uta Degner (Salzburg)

MAI Erika Kohuts ‚Wiener Aktionismus‘. Kunst und Leben in Elfriede Jelineks Roman *Die Klavierspielerin*

3 Frank Max Müller (Salzburg/Gießen)

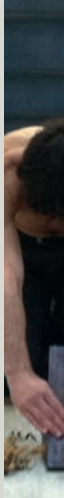
JUN Das Kollektiv ist tot, es lebe das Kollektiv! 1968 und die andauernde Suche nach Modellen der Zusammenarbeit in den Künsten

10 Alys George (New York)

JUN Bodies in Motion: Dance, Science, and Society in Interwar Austria

17 Christopher F. Laferl (Salzburg)

JUN Biographische Authentizitätsforderungen und Minderheitenstatus in Literatur und Kunst



Figurationen des Übergangs – Übergänge zwischen Kunst und Leben

Seit die Künste auf ihrer Autonomie beharren, stellt sich die Frage nach der Beziehung von „Kunst“ und „Leben“. Bis in die Gegenwart werden Debatten geführt, ob das Werk des/der Künstler*in von seinem/ihrem „Leben“ – ihren Taten, Ansichten, Verfehlungen – getrennt betrachtet werden kann, soll oder muss (aktuell: der Streit um den Literaturnobelpreis 2019). Andererseits kritisiert – nach Peter Bürgers „Theorie der Avantgarde“ (1974) – die künstlerische Avantgarde die bürgerliche Institution Kunst und strebt die „Überführung von Kunst in Lebenspraxis“ an. Zu diesen klassischen Fragestellungen kommt in jüngerer Zeit eine weitere: Nicht nur ist jeweils auszuhandeln, was „Kunst“ ist, auch das „Leben“ ist eine problematische Kategorie zwischen Biologie, Ökonomie und Gesellschaft, die sich heute wissenspoetologisch und wissenschaftshistorisch befragen lassen muss. Dieses Spannungsfeld möchte die Ringvorlesung – die erste in einer Reihe, die sich den „Figurationen des Übergangs“ widmet – ausloten. Die einzelnen Beiträge versuchen, paradigmatisch Stationen der Problematik Kunst/Leben im 20. Jahrhundert nachzuzeichnen; sie reichen von der Frage des Realismus in den Künsten über die künstlerische Auseinandersetzung mit den Topoi der Lebenswissenschaften bis zur „Fruchtbarkeit“ im mehrfachen Sinn.

Konzeption und Leitung: Hildegard Fraueneder, Werner Michler

Mitarbeit: Romana Sammern

Information: Silvia Amberger / Tel.: +43 662 8044 2377 / silvia.amberger@sbg.ac.at / w-k.sbg.ac.at/figurationen-des-uebergangs

Bildnachweis: Compagnie Clarence: Voyage au cœur d'un tableau / Gustave Caillebotte: Les raboteurs de parquet (1875), 2013

